

Linzer Diözesanblatt

CXXXX. Jahrgang

1. Oktober 1994

Nr. 10

Inhalt

- | | |
|--|--|
| <p>80. Missionssonntag – „Sonntag der Weltkirche“ 1994</p> <p>81. Bischofswort zum Sonntag der Weltmission/Sonntag der Weltkirche</p> <p>82. Das neue Medienverbundprogramm „alles ALLTAG . . . Partnerschaft“</p> | <p>83. Institut Pastorale Fortbildung</p> <p>84. Lehrgang Liturgie im Fernkurs</p> <p>85. Haushaltsplan 1995</p> <p>86. Personen-Nachrichten</p> <p>87. Aviso</p> <p>Impressum</p> |
|--|--|

80. Missionssonntag – „Sonntag der Weltkirche“ 1994

Der SONNTAG DER WELTKIRCHE am 23. Oktober 1994 steht unter dem Motto „Hoffnung für Mosambik – Hoffnung für die Kirche in der Dritten Welt“.

Am SONNTAG DER WELTKIRCHE bittet MISSIO Austria (Päpstliche Missionswerke) um dringende Hilfe für das Überleben von rund 1000 Diözesen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien.

Viele der ärmsten Diözesen der Welt erhalten nur mit Hilfe der jährlichen Kirchensammlung vom SONNTAG DER WELTKIRCHE die notwendigsten Mittel für ihre pastorale und soziale Arbeit für die Menschen ihres Landes.

Schwerpunkt 1994: Mosambik

Verwüstet durch jahrzehntelangen Krieg, der eine Million Tote und 1,5 Millionen Flüchtlinge zur Folge hat, gezeichnet von Dürre und Hunger, gilt Mosambik als ärmstes Land der Welt. Die Kirche – 15 Prozent der 16 Millionen Einwohner sind Katholiken – hilft tatkräftig beim Wiederaufbau des Landes. Millionen von Kriegsoptionen benötigen medizinische Betreuung. Schulen sollen den Kindern eine Chance für die Zukunft eröffnen. Die Ausbildung von Priestern und Ordensleuten und die Förderung christlicher Gemeinschaften verwurzelt die kleine lebendige Kirche in Kultur und Gesellschaft.

Alle Pfarren erhalten Informationen zum Sonntag der Weltkirche.

Bestellungen der Materialien richten Sie bitte an: MISSIO, Seilerstätte 12, 1010 Wien, Tel. 0 22 2/513 77 22

oder an unseren Diözesandirektor Prälat Gottfried Schicklberger, 4010 Linz, Herrenstraße 19, Telefon 0 73 2/77 26 76/ DW 43 oder 45.

Die **Kontonummer** der Päpstlichen Missionswerke Linz lautet: PSK 1693.409.

Die **Papstbotschaft zum Weltmissionssonntag** „Evangelisierung braucht Gebet und Opfer der Familien“ findet sich im deutschen L'Osservatore Romano vom 10. Juni 1994.

Ankündigung der Kirchensammlung (Kollekte) zum Sonntag der Weltkirche

Am nächsten Sonntag, dem Sonntag der Weltkirche, sind Sie aufgerufen, durch Ihre Spende beizutragen zum Aufbau der Kirche in aller Welt. Die Sammlung zum Sonntag der Weltkirche kommt den ärmsten Diözesen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien zugute. Sie sind auf finanzielle Hilfe angewiesen, um in ihren Ländern das Evangelium zu verkünden und der ganzheitlichen Entwicklung des Menschen dienen zu können.

Mit Ihren Spenden unterstützen Sie die Ausbildung von Priestern, Schwestern und Laienmitarbeitern in der Pastoral, die tägliche Arbeit im Dienste des Glaubens und das soziale Engagement der Ortskirchen.

Hinweis: Es empfiehlt sich, das Hirtenwort bereits am Sonntag vor dem Sonntag der Weltkirche als Vorankündigung zur Verlesung zu bringen.

81. Aufruf der Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs zum Sonntag der Weltmission/Sonntag der Weltkirche

Liebe Brüder und Schwestern im Glauben!

Wir Bischöfe Österreichs grüßen Sie alle an diesem Sonntag der Weltmission und der Weltkirche, an dem Sie zur feierlichen Eucharistie gekommen sind.

Worte des Dankes

- Wir Bischöfe danken allen, die Zeugnis ablegen für Jesus Christus, der das Haupt seiner Kirche ist. Viele von Ihnen haben in IHM die wahre Hoffnung gefunden. Mit innerer Freude, die aus dem Glauben kommt, haben viele von Ihnen den Glauben weitergegeben und dabei erfahren: Der Glaube wird stark durch Weitergabe.
- Danken möchten wir auch für die vielen Spenden, die bei den Päpstlichen Missionswerken (MISSIO Austria) eingegangen sind. Auf diesem Weg haben Österreichs Katholiken im vergangenen Jahr 219,9 Millionen Schilling den jungen Kirchen zur Verfügung gestellt.
- Unser besonderer Dank gilt heuer unserem verstorbenen Mitbruder Weihbischof Florian Kuntner, der durch viele Jahre alle Anliegen der Mission und Entwicklungshilfe mit großem Eifer förderte.

Weltweiter Missionsauftrag – Missionsauftrag in Österreich

Dank der Dynamik der jungen Kirchen wächst unsere Kirche weltweit stets an. Mehr als 900 Millionen Katholiken leben in mehr als 2500 Diözesen. Jährlich werden etwa zehn neue Diözesen errichtet. Das entscheidende Missionsziel ist das Reich Gottes. Die Kirche steht im Dienst des Reiches Gottes. Sie soll „Zeichen und Werkzeug“ (LG 1) für das Reich Gottes sein.

Sie ist daher jederzeit erneuerungsbedürftig und auch erneuerungsfähig; sie ändert sich daher. Wer bei uns der Kirche den Rücken kehrt, sagt häufig, er tue es aufgrund konkreter Erfahrungen mit der Kirche. Oft aber ist es der Fall, daß er die Kirche als solche gar nicht erfahren hat. Nie wendet sich ein Mensch aufgrund einer echten Christuserfahrung ab.

Steht das Reich Gottes im Zentrum unserer Verkündigung? Ist Jesus die Mitte der Familien? Ist ER der Bezugspunkt in der Erziehung der Kinder?

Ein sterbenskrankes Mädchen hat angesichts ihres Todes an ihre Mutter geschrieben: „Du hast mir gesagt, wie ich mich kleiden muß und wie ich mich im Leben verhalten muß. Wie man ißt, und wie man so durchs Leben kommt. Du hast für mich gesorgt; du wurdest nicht müde über allem Sorgen.“

Ich erinnere mich auch, daß Du am Hl. Abend mit Deinen Kindern in die Christmette gingst; auch an ein Abendgebet erinnere ich mich, das Du mir einige Male vorgesagt hast. Immer hast Du uns zur Ehrlichkeit angehalten, aber das alles zerfällt mir wie mürber Zunder.

Warum hast Du uns von so vielem erzählt und nicht – von Jesus Christus? Warum hast Du mich nicht bekannt gemacht mit dem Klang seines Schrittes, daß ich merken könnte, ob ER zu mir kommt in dieser Nacht und Todeseinsamkeit? Daß ich wüßte, ob er, der auf mich wartet, ein Vater ist! Wie anders könnte ich sterben!“

Liebe Brüder und Schwestern!

Da wir das missionarische Bewußtsein in unserer Heimat Österreich stärken wollen, muß die Beziehung zu Jesus Christus stärker werden. Für viele Getaufte ist ER der große Unbekannte. Jesus fragte einmal die Apostel: „Wollt auch ihr weggehen?“ Darauf gab Petrus im Namen seiner Gefährten die Antwort: „Herr, zu wem sollen wir gehen? DU hast Worte ewigen Lebens“ (Jo 6,68f). Es sollte auch unsere Antwort sein.

Die Kirche in aller Welt verkündet die Frohbotschaft von Jesus Christus und vom Reich Gottes. Ja, sie soll überall auf der Welt „Zeichen der kommenden Gottesherrschaft“ setzen. Damit die Kirche immer mehr „Werkzeug des allumfassenden Heiles“ wird, bedarf es begeisterter Menschen.

Die Kirchen in den Armutszonen der Welt brauchen auch unsere materielle Unterstützung. An die 1000 Diözesen sind von den finanziellen Mitteln der wohlhabenden Kirchen abhängig. Wir bitten Sie daher auch heuer um Ihren großzügigen Beitrag.

Mit besten Wünschen für
Gottes reichen Segen.

Die Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs

82. Das neue Medienverbundprogramm „alles ALLTAG . . . Partnerschaft“

Als Beitrag zum Jahr der Familie findet das in unserer Diözese so erfolgreiche Medienverbundprogramm „alles ALLTAG . . . zehn Angebote zum Leben“ **ab 11. Oktober 1994** eine Fortsetzung mit der neuen, sechsteiligen Serie „**alles ALLTAG II . . . Partnerschaft**“. Jede Partnerschaft wird von der Hoffnung getragen, dauerhaft miteinander glücklich zu sein. Menschen verbinden heute damit viele Wünsche, Erwartungs- und Idealvorstellungen, an deren Verwirklichung immer mehr Paare schmerzlich scheitern. Trotzdem ist eine gelungene Partnerschaft nach wie vor für die meisten Menschen ein entscheidendes Kriterium für persönliches Glück und gelungenes Leben.

Angesichts der Schwierigkeiten und Fragen vieler Menschen bei ihrem Versuch, als Paar oder Familie zu leben, zeigte sich die Notwendigkeit eines Bildungsangebotes zum Thema „Partnerschaft“. So entstand die Fortsetzungsserie „alles ALLTAG II . . . Partnerschaft“. Das Medienverbundprogramm will Denkanstöße geben und dazu anregen, auf dem Hintergrund eigener Lebenserfahrungen über Probleme in Partnerschaft, Ehe und Familie ins Gespräch zu kommen und um der schwierigen Frage nach dem „richtigen Handeln“ nachzugehen.

„alles ALLTAG II . . . Partnerschaft“ behandelt **sechs aktuelle Themen**, die in vielen Beziehungen Probleme aufwerfen und die Idealvorstellung von Partnerschaft in Frage stellen.

- | | |
|-------------------------------|---------------------------------|
| 1. Rollenverteilung | Der Film: „Der Umbruch“ |
| 2. Bikulturelle Partnerschaft | „Mehmet und Maria“ |
| 3. Ungewollte Schwangerschaft | „Laßt mich nicht allein“ |
| 4. Erziehung in der Familie | „Randale“ |
| 5. Gewalt in der Familie | „Bis daß der Tod euch scheidet“ |
| 6. Partnerschaft im Alter | „Es ist nie zu spät“ |

Zu jedem Thema wird in Fernsehspiel-Form eine konkrete Lebenssituation erzählt. Ein Paar oder eine Familie durchlebt eine Krise, die – wie im alltäglichen Leben – keine einfachen Lösungen zuläßt. Das Ende der jeweils 30minütigen Filme bleibt stets offen, so daß die ZuseherInnen motiviert werden, eigenständig Perspektiven zu erarbeiten.

Der Medienverbund „alles ALLTAG II . . . Partnerschaft“ wendet sich an alle, die sich mit der Frage, wie Menschen heute in Beziehungen und Familie leben können, auseinandersetzen möchten. Er kann in der Bildungsarbeit vielfältig eingesetzt werden, z. B. in offenen pfarrlichen Gesprächsrunden, Familienrunden, Seniorenrunden, in der Jugendarbeit etc.

Ausstrahlung

Die Ausstrahlung der sechs Filme von „alles ALLTAG II . . . Partnerschaft“ im ORF erfolgt

ab 11. Oktober 1994
wöchentlich und zwar in der Erstsending
*** jeweils am Dienstag,**
17 Uhr, ORF 2
und in der Wiederholung am
*** Samstag, 13 Uhr, ORF 2**

Die Aufnahme der Sendungen auf Video-Kassette ist freigegeben.

Für ausführliche Informationen und Anfragen sowie zur Unterstützung Ihrer pfarrlichen Aktivitäten steht Ihnen auch bei diesem Medienverbundprogramm wieder das Projektbüro „alles ALLTAG . . .“ im Katholischen Bildungswerk der Diözese Linz, Kapuzinerstraße 84/2, 4020 Linz, Tel.: 0 73 2/76 10-DW 50 oder 373, FAX: DW 374 zur Verfügung.

83. Institut Pastorale Fortbildung

Theologischer Tag: Sollten wir nicht wieder mehr von Seelsorge reden?

Referent: Prof. Ferdinand Reisinger can.reg. (St. Florian). Termin: 10. November 1994, 9–13 Uhr. Ort: Stift St. Florian (s. Beilage).

Theologischer Tag: Die christliche Botschaft – Salz für ein geeintes Europa?

Referenten: P. Dr. Johannes Schasching SJ

(Wien), Dr. Josef Ammering (Linz). Termin: 17. November 1994, 9–13 Uhr. Ort: Diözesanhaus Linz (s. Beilage).

Quinquennalkurs: 10.–14. Oktober 1994

im Bildungshaus Schloß Puchberg. Thema: Unser Antijudaismus im Neuen Testament. Referent: Dr. Daniel Kosch (Zürich). „Mit besonderer Schärfe und im Geist des 2. Vatica-

nischen Konzils muß unbedingt verhindert werden, daß bestimmte Texte des Neuen Testaments so aktualisiert werden, daß sie feindselige Einstellungen gegenüber den Juden wecken oder bestärken können.“ (Päpstliche Bibelkommission) Nun sind wir aber so in die Geschichte unserer Kultur und der Kirche verwoben, daß wir oft unbemerkt problematische Lesegewohnheiten, Klischees und Auslegungstraditionen übernehmen und weitergeben. Um unsere jüdische Wurzel, um das theologische Verhältnis von Juden und Christen in der Christologie, im Johannes-evangelium und im Römerbrief des Paulus soll es in diesem Kurs gehen. Am Beginn des Kurses steht eine Begegnung mit dem Ober-rabbiner Chaim Eisenberg von der Wiener Synagoge. Der Kurs ist für Priester und Pastoralassistenten/innen in der Pfarrseelsorge der Weihe- und Anstellungsjahrgänge 1990–1994 verpflichtend; eingeladen sind die übrigen hauptamtlichen pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Diakone.

Pastorkurs 1994 für Priester aus anderen Ländern

Die Priester aus anderen Ländern, die sich zum priesterlichen Dienst in der Diözese Linz

entschlossen haben, werden seit 1992 zu einem Erfahrungsaustausch über pastorale Fragen eingeladen; diese Veranstaltung hat verpflichtenden Charakter.

Der 1. Teil dieses Pastorkurses fand im November 1993 statt, der **2. Teil wird am 8. (9.30 Uhr) und 9. November 1994 (16.30 Uhr)** im Bildungshaus Schloß Puchberg durchgeführt.

Eingeladen sind alle, die 1993 und 1994 neu in die Diözese Linz gekommen sind, sowie die Priester, die 1991 und 1992 in die Diözese gekommen sind, aber bisher an der Teilnahme verhindert waren.

Alle zu diesem Kurs Eingeladenen erhielten bereits Programm und nähere Hinweise persönlich zugesandt.

Neue Durchwahlnummern:

Ab 1. Oktober 1994 erhält das Priesterseminar und damit auch das Institut Pastorale Fortbildung neue Durchwahl-Nummern: Sekretariat (Karin Hofer) DW 108, Dr. Walter Suk DW 109, Mag. Otmar Stütz DW 110. Die bestehende Telefonnummer 77 12 05 bleibt erhalten.

84. Lehrgang Liturgie im Fernkurs

Seitdem auch in Österreich ein eigener Lehrgang **Liturgie im Fernkurs** angeboten wird, nahmen bereits über 190 Interessenten daran teil.

Am 1. Oktober 1994 ist neuer Einstiegstermin für den Lehrgang **Liturgie im Fernkurs**, der von den Liturgischen Instituten Trier, Salzburg, Zürich und der Domschule e. V. Würzburg herausgegeben wird.

Liturgie im Fernkurs dauert 18 Monate und beginnt jeweils zum 1. April oder zum 1. Oktober und ist für all jene gedacht, die sich für den Gottesdienst der katholischen Kirche interessieren, im Fachausschuß Liturgie mitarbeiten, als Lektor/Lektorin, Kantor/Kantorin oder in einem ähnlichen Dienst tätig sind oder sich darauf vorbereiten.

Um die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Mitarbeit in der eigenen Pfarre zu motivieren und dadurch die Seelsorge zu unterstützen, soll die Anmeldung durch die zuständige Pfarre bestätigt und gefördert werden. Die Kosten für den Kurs betragen öS 2100.–. Wenn eine Befürwortung der Anmeldung seitens der Pfarre vorliegt, übernimmt die Österreichische Bischofskonferenz ein Drittel der Kosten. Die jeweilige Pfarre ist gebeten, die Teilnahme ebenfalls mit einem Drittel zu unterstützen, sodaß vom Teilnehmer/von der Teilnehmerin nur das erste Drittel (öS 700.–) zu bezahlen ist.

Nähere Informationen und Anmeldung: Österreichisches Liturgisches Institut, Postfach 113, A-5010 Salzburg, Telefon: 0 66 2/ 84 45 76-84, Fax: 0 66 2/84 45 76-80.

85. Haushaltsplan 1995

Bei der Erstellung und Vorlage eines Haushaltsplanes 1995 gelten folgende Richtlinien:

I. Ordentlicher Haushaltsplan 1995

Gemäß Paragraph 20 Abs. 2 des Statutes für

den Pfarrkirchenrat bzw. aufgrund der Empfehlung der Kämmererkonferenz bleibt es dem Ermessen des Pfarrkirchenrates überlassen, einen ordentlichen Haushaltsplan für 1995 mittels der bisherigen Formulare zu er-

stellen und diesen der Diözesanfinanzkammer zur Einsicht vorzulegen. Aufgrund der bestehenden Praxis, die sich durchaus an die Erfordernisse in den Pfarren orientiert, erscheint die Erstellung und Einsendung eines ordentlichen Haushaltsplanes entbehrlich.

Verpflichtend bleibt jedoch für jeden Pfarrkirchenrat, sich gegen Jahresende mit der Einnahmen- und Ausgabenentwicklung des kommenden Jahres zu befassen und gegebenenfalls Anträge und Anregungen an den Pfarrgemeinderat zu richten.

II. Außerordentlicher Haushaltsplan 1995

Für außergewöhnliche, also nicht regelmäßig wiederkehrende Anschaffungen oder Instandsetzungen, ist ein außerordentlicher Haushaltsplan 1995 rechtzeitig vor Durchführung der außerordentlichen Maßnahme vorzulegen. Es wird sich dabei hauptsächlich um notwendige außerordentliche Instandhaltungen und Instandsetzungen von kirchlichen

Gebäuden, um die Sanierung oder Beschaffung von Glocken, Läut- und Uhranlagen, von Anschaffung bzw. Restaurierung einer Orgel, sowie den Einbau einer Alarmanlage, Kirchenheizung u. ä. (siehe Art. 138–140 LDBI. v. 1. 12. 1983) handeln.

Neubauten, Zubauten und Umbauten bzw. Sanierungen etc. im Wert von über 1 Million Schilling bedürfen einer eigenen Vereinbarung zwischen Pfarre und Finanzkammer. Beihilfen der Diözese für solche Bauvorhaben sind nur möglich, wenn sie bis 15. November 1994 bei der DFK angemeldet werden.

Für den ao. Haushaltsplan gibt es kein eigenes Formular. Er besteht in einer schriftlichen Mitteilung über die vorgesehenen baulichen Maßnahmen bzw. Anschaffungen der Pfarre im Jahre 1995. Dabei sind die zu erwartenden Kosten anzugeben und ein Finanzierungsplan vorzulegen.

86. Personen-Nachrichten

Veränderungen

Christian Hauer (L), bisher Pastoralassistent in Gaflenz, wurde mit 1. September 1994 zum Pfarrassistenten von Gaflenz ernannt. Die Aufgabe eines beauftragten Priesters für die Pfarre Gaflenz (Pfarr-Moderator) hat **G. R. Karl Lindner**, Pfarrer in Weyer, übernommen.

Zygmunt Perdyla, Diözese Katowice, Polen, unterstützt Pfarrer G. R. Johann Hosek als Kurat für die beiden Pfarren Riedau und Dorf an der Pram seit 1. September 1994.

Kremsmünster

Dr. P. Maurus Behrens, zuletzt Vicarius substitutus in Grünau, wurde mit 12. September 1994 als Kaplan in Kremsmünster-Kirchberg jurisdiktioniert; er übernimmt die Stelle von **Mag. P. Rudolf Prummer**, dem ein Sabbatjahr gewährt wurde.

OSFS

Wegen der Erkrankung von Pfarrer **P. Matthias Zinnöcker** wurden folgende Versetzungen aufgeschoben:

P. Friedrich Bachert bleibt als Wallfahrerseelsorger in der Pfarre Linz-Pöstlingberg.

Kons.-Rat OStR. P. Rupert Elias bleibt in Dachsberg und wurde als Vicarius substitutus für die Pfarre Prambachkirchen jurisdiktioniert.

Ferienauhilfen 1994

Lic. Antoni Akincza (Wierzbno, Polen) in Roßbach und Treubach

Josef A. Atadana (Ghana, dzt. Rom) in Linz-St. Matthias

Andrew Awotoye (Nigerien, dzt. Rom) in Waldkirchen/Wesen

Jerzy Bulsa (Przeclaw, Polen) in Großraming

Tadeusz Szczepan Borkowski (Zamojsko, Polen) in Friedburg

Dr. P. Henryk Brunka SDB (Warschau, dzt. Deutschl.) in Gallneukirchen

P. Wladyslaw Chaim CSsR (Krakau, Polen) in Hinterstoder

Kayomberera Jean Danaceene (Ruanda, dzt. Rom) in Waldhausen

Nicolas Diene (dzt. Rom) in Mitterkirchen

Ireneusz Dziedzic (Tomaszow, Polen) in Seewalchen

Oscar Eone Eone (Kamerun, dzt. Rom) in Niederthalheim

Adam Herda (Zamojsko-Lubaczowska, Polen) in Gutau

Andrzej Jancia (Glogow, Polen) in St. Agatha

Henryk Jargilo (Dzwola, Polen), in Pramet und Pattigham

Lino Kalva (Indien, dzt. Rom) in Pabneukirchen

Mieczyslaw Kasprzyk (Lipa, Polen) in St. Georgen am Wald

Pascal Kikoti (Tanzania, dzt. Rom) in Niederthalheim und Krankenhaus Vöcklabruck

Peter Krzyskow (Wroclaw, Polen) in Pregarten

Piotr Lizakowski (Tomaszow Lub., Polen) in Naarn

P. Roman Arciénega Lora (Südamerika, dzt. Lüneburg) in Waizenkirchen

Hippolyte Badika Makengo (Zaire, dzt. Rom) in Zell/Pram und in Ebensee

Patrick Mbyeimeire (Uganda, dzt. Rom) in Grieskirchen

Clement Mweltok (Jos, Nigeria) in Frankenmarkt

Stanislas Makengo Mpembele (Zaire, dzt. Rom) in Geinberg u. Gurten

Francis Nnaku (Uganda, dzt. Rom) in Günskirchen

P. Placyd Pawel Ogorek OCD (Warschau, Polen) in Hagenberg

Adam Olzewski (Krakau, Polen) in Schärding

Jaroslav Piotrow (Wroclaw, Polen, dzt. Rom) in Wartberg/Aist

Josef Prusek (Krakau, Polen) in Lembach

Piotr Podborny (Zamojsko-Lubaczowska, Polen) in Pergkirchen

John Ponnore (Raipur, Indien, dzt. Rom) im AKH Linz und in Garsten

Henryk Pyka (Katowice, Polen) in Langholzfeld

Mag. Tadeusz Rozmus (Krakau, Polen) in St. Roman b. Schärding

P. Adam Salomon OFMConv. (Warschau, Polen) im Krankenhaus d. Barmh. Schwestern

Dr. Grzegorz Senderski (Radom, Polen) in St. Marienkirchen/Sch.

Marian Serwatka (Lublin, Polen) in Rechberg b. Perg

Albert Setu (Indonesien, dzt. Rom) in KH Vöcklabruck

Adam Siedlecki (Lublin, Polen) in Münzkirchen

Deogratias Ssonko (Uganda, dzt. Rom) in Schenkenfelden

Camillus De Rozario Tapan (Bangladesch, dzt. Rom) in Waldhausen

P. Josef Thayil SJ (Indien, dzt. Innsbruck) in Vöcklamarkt

Dr. Silverio Twinomugisha (Uganda) in St. Florian am Inn

Marek Warchol (Lublin, Polen) in Grünbach

Marek Wochna (Lodz, Polen, dzt. Rom) in Lohnsburg

Jaroslav Wojtkun (Radom, Polen, dzt. Rom) im Wagner-Jauregg-Krankenhaus Linz

Stanislaw Zabielski (Lublin, Polen) in Attersee

Verstorben

Kons.-Rat P. Johannes Kölbl, Kamillianer, ist am 22. August 1994 in Wels verstorben.

P. Kölbl wurde am 8. Juni 1908 in Schmidsdorf/Payerbach NÖ. geboren. Nach der Volksschule lernte er das Weberhandwerk. Als Spätberufener trat er 1931 in den Kamillianerorden (Vaals/Holland) ein und wurde am 3. April 1938 in Münster/Westfalen zum Priester geweiht. Er wirkte (in der NS-Zeit sehr behindert) in verschiedenen Pfarren und Spitälern. 1969 kam P. Kölbl in die Diözese Linz. Von 1972 bis 1986 war er im Krankenhaus der Kreuzschwestern in Wels tätig und seither widmete er sich den alten Menschen im Pflegeheim St. Josef in Sierning.

Das Begräbnis von P. Kölbl war am 31. August 1994 in Wien, das Requiem war in der Klosterkirche der Kamillianer, die Beisetzung erfolgte auf dem Friedhof Ober-St. Veit.

Geistl. Rat Michael Dobler, Pfarrer i. R., Seelsorger in Maria Bründl, ist am 29. August 1994 auf der Westautobahn bei Wolfsbach (NÖ) verunglückt und im Krankenhaus Amstetten verstorben.

Pfarrer Dobler wurde am 2. September 1912 in Gurten geboren und arbeitete nach der Pflichtschule fünf Jahre in der Landwirtschaft. Nach der Mittelschule in Ried kam er 1935 in das Linzer Priesterseminar, wo er durch Spiritual Msgr. Huber für die Liturgische Bewegung und das Schriftenapostolat begeistert wurde, dem er sich zeitlebens verpflichtet wußte und z. B. durch die „Tägliche Freude“ und andere Schriften auch selber tätig war. Die Priesterweihe empfing er am 30. Juni 1940 in Linz. Im Juli 1941 kam er als Kooperator nach Garsten. 1948 wurde er Kooperator in Obernberg am Inn, seit 1950 war er dort Pfarrer. Im Jahre 1968 kam er als Pfarrer nach Hollenthon, Diözese Wien, wo er in der Filiale Stickelberg eine Fatima-Kapelle errichtete und daraus einen bekannten Wallfahrts-

ort machte. 1987 ließ er sich in die Erzdiözese Wien inkardinieren.

Nach seiner Pensionierung (1989) kam er als Wallfahrts-Seelsorger nach Maria Bründl in die Pfarre Raab, wo er 1990 auch kurze Zeit als Provisor wirkte. Pfarrer Dobler war viel unterwegs zu Einkehrtagen und Exerzitien, so auch am 29. August.

Das Begräbnis von Pfarrer Dobler war in Raab.

Geistl. Rat Walter Ortner, Augustiner Chorherr von St. Florian, Pfarrer in Grünbach bei Freistadt, ist am 20. September 1994 verstorben.

Walter Ortner wurde am 24. November 1940 in St. Oswald bei Freistadt geboren. 1961 begann er nach der Matura im Petrinum das Noviziat, 1965 verband er sich in der feierlichen Profeß der Chorherrengemeinschaft von St. Florian und am 29. Juni 1967 wurde er nach dem Theologiestudium in Salzburg in Linz zum Priester geweiht. Von 1967 bis 1972 war Herr Walter Ortner Kaplan in Ried in der Riedmark, anschließend bis 1976 in der Pfarre Hl. Geist in Attnang. Seit 1. August

1976 war er Pfarrer in Grünbach bei Freistadt.

Das Begräbnis von Herrn Pfarrer Walter Ortner war am 23. September 1994 in Grünbach bei Freistadt.

Kons.-Rat Wilhelm Wolkerstorfer, Pfarrer in Helfenberg, ist am 22. September 1994 in Linz verstorben.

Pfarrer Wolkerstorfer wurde am 15. Mai 1925 in Neufelden geboren, nach der Mittelschule im Petrinum (Matura 1944 am Realgymnasium in Linz) war er von 1944 bis Kriegsende zum Wehrdienst einberufen. 1945 trat er in das Linzer Priesterseminar ein und wurde am 29. Juni in Linz zum Priester geweiht. 1950 wurde er Kaplan in Pregarten, 1955 Kooperator in Ried im Innkreis und seit 1. August 1960 war er Pfarrer in Helfenberg, vier Jahre auch Provisor von Waxenberg. Von 1979 bis 1984 war er auch Dechant des Dekanates St. Johann am Wimberg.

Das Begräbnis von Pfarrer Wolkerstorfer war am 29. September 1994: Requiem in Helfenberg; Trauergottesdienst und Beisetzung im Priestergrab seiner Heimatpfarre Neufelden.

87. Aviso

Neue Telefonnummer

Unsere Beratungsstelle für Mitarbeiter/innen im kirchlichen Dienst „**Beratung und Begleitung**“ (vgl. LDBI. 1994, Art. 6) ist vom Petrinum in das Priesterseminar übersiedelt und hat dort die **neue Telefonnummer 78 19 73**. Für einen Anruf (z. B. zur Voranmeldung) empfiehlt Dr. Gerhard Hackl besonders die Zeit zwischen 17.30 und 18 Uhr.

Ethische Herausforderung Umwelt

Am 20. Oktober 1994 wird gemeinsam von

der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz, der Kath.-Theologischen Hochschule sowie der Umwelt-Akademie des Landes OÖ ein ganztägiges (9–17 Uhr) Kolloquium (Referate, Arbeitskreise, Podium) zum Thema „Ethische Herausforderung Umwelt“ veranstaltet. Es wendet sich insbesondere an Personen im Bildungs-, Vermittlungs- und Erziehungsbereich.

Ort: Pädagogische Akademie der Diözese Linz, Salesianumweg 3, 4020 Linz. Anmeldung dorthin erbeten.

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. Oktober 1994

Gottfried Schicklberger
Ordinariatskanzler

Mag. Josef Ahammer
Generalvikar

Linzer Diözesanblatt: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz, 4010 Linz, Herrenstr. 19.
Hersteller: LANDESVERLAG Druckservice, 4020 Linz, Hafenstraße 1–3. Verlags- und Herstellungsort Linz.
Das „Linzer Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.